

REISE - BERICHT

von der Turnfahrt des

Turnverein's Güttingen, vom 28./29. Juli 1956

A üsere letschte Jahresversammlig hämmer alli b'schlosse, mer welled turnusgemäss und ganz unverdrosse, amene schöne Samstag/Sunntig d'Turnfahrt mache so in ene herrlich Gegend, do mues eim s'Härzli gwüss lache.

De Vorstand hät dänn prompt Prospektli gsamlet, me hät die besproche, me hät echli zanglet, und so hämmer üs g'einiget, für e Fahrt is Bärneroberland, für's organisiere, do hämmer jo en guete Vorstand.

Jenu, me hät dänn das Züüg so rächt in Sänkel g'stellt mit de Bundesbahn zämme, en ganze Fahrplan uuf g'gestellt. D' Aamäldige sind wüerkli prompt igreicht worde, si sind cho vom Süde, Ost, wie vom Norde.

So sind dänn die grosse Tage i grifbaari Nöchi choo, s'isch zwor echli risgiert g'si hüür, weischt no? de ganz Summer, wänn hät me's au chöne b'reiche, all Tag hät de Petrus immer grad lo seiche!

D'Dameriege isch wie immer fründlechst iglade worde, doch händ's schynbar dieses Jahr ganz anderi Sorge. Es tuet mer leid, aber ich mues es doch bemärke, jawoll, kei einzigi hät sich chöne entschlüsse, das wird no toll.

Jonu, am 28. Juli, s'isch en ordliche Samstag g'si gell, am Morge so um die halbi siebni säged sie schnäll, seiged's d'Schneckedorf mit de SBB abg'führt worde, ich has nöd g'seh, dänn ich bi nöd bi dere Horde.

Wie jedes Jahr, ganz unfählbar, de Zug hät kei Verspöttig, das isch klar, jedoch de Hügi chunt grad no t'schüsse, er möcht das Fährli au mit üs g'nüsse.

So, jetzt isch es so wit, jetzt hauemers los, die neue Wäage vo de SBB sind dänn scho grandios. Nach Romanshorn, über Frauefeld-Winterthur nach Züüri gohts schnell, für de Johann isch s'Handorgle spiele es Bagatell.

Will mer z'Züri en churze Ufenthalt händ g'ha, simmer echli gange go spaziere, haha, de Otto, dä hät dänn scho gär nöd wit chönne laufe, uf eimol hät er es herzigs Maiteli müese chaufe.

Jedoch mer händ kei vorigi Zyt zum umeflaue, aber usg'rächnet, die Dame macht es Fahrt is Blaue, und will mer schiinbar en guete Iidruck händ hinderloo, isch das Käferli ganz hämmigslos mit üüs choo.

Mit' em Zürileu hauemers nun wieder ab,
es fählt nöd am Humor, es wird sau glatt.
jede möcht echli nebet'em Rhintaaleri bliibe,
doch scho bald müemer z'Bärn wieder umstiege.

Mit em Wätter simmer bis jetzt ordlich z'friede g'si,
doch heted mer gärn echli b'ständigere Sunneschy.
Vor Bärn us fahred mer am schöne Thunersee entgege,
wie isch das herrlich dei obe, e so wunderbar g'lege.

En erfrischend's Bad im See wär au nöd z'vermiede,
doch mag's das ziitlech scho gar nöd liide.
In Spiez wird umg'stiege i Kanderthalbahn,
bald müemer laufe, s'isch fertig mit de Bahn.

Dur Tunnel über Brugge und Chehre,
simmer z'Kandersteg achoo, oh jere,
wäge de hohe Absatz hämmer si müese lo stoh,
bim Abschied hät de Schaggi fast Träne überchoo.

Mit ere ohlinere Verspöttig simmer dänn wieder los,
de Sesselilift in Oeschinensee ufe erwartet us scho,
es hät echli g'luftet, die Kabinli händ g'schauklet
doch das hät us g'falle, so echli ume gaukle.

Im Oeschinensee obe hämmer öppe nid ume g'soffe,
nei nei, mer händ de z'Mittag us em Rucksack g'nosse,
de schön See verschmutzt mit em Fusschweiss,
das isch au no s'Ergebnis g'si vo dere Reis.

Nu ei Stund Rast und scho simmer los zoge,
abe uf Kandersteg z'rug, um Rank und Boge,
vo dei us hät de Uufstieg in Gemmi de Aafang g'no,
die wo g'laufe sind, händs no mit em Räge z'tue übercho.

Altershalber händ 6 s'laufe nüme möge so verliede,
drum sind's mit em Bähnli e Stuck g'fahre, seg g'schieder,
die andere acht, das sind doch tapferi Kärli, wowoll,
sie händ müese pressiere und sind seich nass g'si, jawoll.

Uf em Stock sind alli wieder zäme g'si,
bim ene erfrischende Schluck Bier oder Wy,
mer müend aber wieder wifers marschiere,
sust chöne mer die Nacht im Freie logiere.

Es isch als ob de TV hüt e b'sonders Glück heb g'haa,
zwei Bärnermazzli schlüessed em fröhlich aah,
nun wird's interessant, d'Diskussion wird gross,
jedoch do git's nüt z'welle, die Maitli sind tadellos.

Zobig am halbi siebni, do hämmer dänn s'Ziel erreicht,
die meiste sind müed und ordentlich g'weicht.
De Walter, er weiss ebe B'scheid und schlicht ewäg,
er lueget uf Leukerbad ab u. konstatiert, dass es steil seg.

Er lueget g'nau und g'sieht öpper de Berg uf choo,
dä isch no ziemlich wiit une, doch winkt er u. rüeft halloo,
de ander stoh emol still d'une, verschnuufet u. dänkt,
deby g'sieht er wie de Walter d'obe s'Nastuech schwänkt.

S'häts doch keine welle glaube oder no verstoh,
das jetzt do obe no söll en Güttinger dezue choo,
aber es isch dänn doch so g'si und gly noch emene Wyli,
de Präsi begrüsst mich als erst mit "lueg au de Willy."

Gärn goht me i die schön warm Stube ie,
dänn zum Ässe isch es dänn öppe nüt meh z'früh,
chum simmer fertig mit platziere,
fanged scho a, e feini Suppe serviere.

Noch em guete z'Nacht de Johann kei Ruch me hätt,
jetzt wird tanzet, s'wird lustig und nätt,
doch ab em halbi elfi dörfe'mer aber kein Lärme me mache,
d'Wirtin häts g'seit und do git's nüt me z'lache.

Jonu, dänn gömmer halt is Bett,
au dei wird's cheibe lustig und nätt,
de Schaggi, pflichtbewusst, mer halteds in Ehre,
tuet d'Pfadi vor schlechte Maniere belehre.

Die wo d'Ruth und d'Frida is Bett tue händ welle,
das mues i jetzt grad au no schnell verzelle,
de Otto, de Fritz und no en andere isch au deby,
ich meine, z'weite wärs aständiger und intressanter g'si.

So hämmer also no guet chöne pfluuse,
doch es isch g'schwind Morge, me müend wieder use,
mer händ guet z'Morge gässe, s'isch doch schad,
scho müemer ufbreche, s'goht abe uf Leukerbad.

E Stund simmer g'laufe und scho isch me dune,
s'Wätter isch guet, me händ herrlich Sune,
d' Bärge sind prächtig und so klar,
wie isch sones Reisli doch wunderbar.

Leukerbad isch bekannt dur die heisse Quelle,
jedes Chind cha dir das verzelle,
ich has nöd vergässe z'notiere,
was i dei une ha müese konstatiere.

E Frau chunt z'ränne und macht es G'schrei,
d'Füsse düemer bade im warme Bächli, abernei,
mer händs dänn vernoh, was sie hät rüefe welle,
Abwäschwasser vo de Hotel seg's und kei Quelle.

So nun dörfe mer aber nüme vergüde Zyt,
bis uf Leuk abe sind's no 15 Kilometer, s'isch wit.
Fahrplanmässig müemer de Zug i drei Stund erreiche,
das wird lustig und haut wieder i d'Scheiche.

Do dörfe'mer wieder emol am Herrgott danke defür,
dass mer d'Dameriege händ di Hei lo hür,
s'hät pressiert, mer sind saumässig g'rännt,
d'Lüt händ gmeint, z'Leuk une brännts.

Hugo, do gits also gär nüt z'kritisiere,
s'Ruthli und d'Frida händ au müese pressiere,
aber ihr fahred mit em Bähali, ihr Quaggi,
und die zwo händ Sehnsucht noch dir und em Schaggi.

Mer händ's so gärne g'ha die Bärnermuzzli, oh jeh,
z'Leuk dänn aber von ene müese Abschied neh.
Mit der SBB fahred mer nun am Genfersee zue,
d'Bärge sind klar, me g'sieht guet ue.

Im Zug inne hömmer wieder emol öppis gässe,
aber me hät e kei Ruh, chum isch me g'sässe,
e Dameriege us em Aargau isch gad au uf Reise,
die mached en Lärme und chämed go meise.

Eini die isch dänn scho vo'nere spezielle Rasse,
si isch no hübsch und lustig u. lot sich öppis g'spasse,
sie hät gly müese usstiege und bim Abschied im Schuss,
überhunnt sie vom Johann und Adrian en Chuss.

Mir fahred aber wilters de Rhone entlang,
scho lockt us de Genfersee für en Fischlifang,
de schönschti Sunneschy hämmer doch dei une,
die Lütli tüend bade und lieged a de Sunne.

Vo Lausanne us über Bärne goht's Züri zue,
e paar tüend schloofe, die wend echli Rued,
verusse es jez agfange rägne hät,
s'Reise isch eifach nüme so nätt.

Z'Züri hauemer's schnell wieder los,
de Johann spielt Handorgle, famos
und endlich simmer dänn z'Güttinge wieder t'roffe,
mer sind froh, isch alles so guet verloffe.

Sovill i dänn no ha vernoh,
sünd schinds alli die Hei aachoo,
will aber d'Schütze gad de Kranz händ g'schosse,
hät me sich schnell zo mene Umzug g'schlosse.

Jez aber, wot i mit mim P'richt nun schlüsse,
es isch e Freud, e sones Fährli chöne z'gnüsse,
mer hoffed alli, das isch ganz sicher wohr,
mer reised wieder mitenand, s'ander Jahr.

Güttingen, 19. Januar 1957/H.

Die Berichterstatter:

Werner Steiger
Hans Eberli
Willy Hanselmann

